

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 41 – Umweltbildung in Schleswig-Holstein

Dazu sagt die Parlamentarische Geschäftsführerin
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

Monika Heinold:

Umweltbildung ist kein Luxus!

Umweltbildung fordert dazu auf, sich mit den natürlichen Grundlagen unseres Lebens intensiv auseinanderzusetzen, Zusammenhänge zu erforschen und zu verstehen. Umweltbildung bietet die Chance, insbesondere Kindern zu vermitteln, wie wichtig der sorgsame Umgang mit unserer Natur ist. Hierbei geht es um eigentlich Selbstverständliches: Jede Pflanze, jedes Tier hat eine ganz besondere Funktion in unserem Öko-System. Greift der Mensch ein, so muss er dieses mit Bedacht tun.

Umweltbildung ist aber noch mehr: Es ist die Frage, warum sich unser Klima verändert und welche Gefahren dadurch auf uns zukommen. Es ist die Frage, wie wir natürliche Ressourcen wie Wind und Sonne nutzen können. Es ist die Frage, wie unsere Wohlstandsgesellschaft im Einklang mit der Natur leben kann. Und es ist die Frage, wie wir durch unser eigenes Verhalten dazu beitragen können, dass globale Umweltkatastrophen zukünftig vermieden werden.

Mit dem vorgelegten Bericht zeigt die Landesregierung die vielfältigen Projekte der Umweltbildung in Schleswig-Holstein auf. Herzlichen Dank an die MitarbeiterInnen für diese gute Dokumentation! Bei der Förderung der Umweltbildung spielt die Unterstützung durch die Umweltlotterie BINGO eine große Rolle: Eine Lotterie, die wir Grüne 1998 im Koalitionsvertrag mit der SPD durchgesetzt und dann umgesetzt haben. So konnten bisher 2 Mio. Euro in Umwelt und Eine-Welt-Projekte investiert werden und haben Projekte in einer Größenordnung von 6 Mio. Euro ermöglicht.

1/2

Der Bericht der Landesregierung macht deutlich, dass das Rahmenabkommen zur norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, das 2004 von der rot-grünen Landesregierung mitinitiiert wurde, noch immer eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung der Umweltbildung in Schleswig-Holstein ist. Ein Rahmenabkommen, welches nicht nur die staatliche Ebene, sondern zahlreiche andere engagierte Akteure mit einbezieht: vom BUND bis zur Umweltakademie, von den Kirchen bis zur Heinrich-Böll-Stiftung.

So gibt es in Schleswig-Holstein viele erfolgreiche Projekte und Einrichtungen unterschiedlicher Träger, die meisten laufen schon seit mehreren Jahren und wurden unter Rot-Grün ins Leben gerufen: Naturerlebnisräume, Waldkindergärten, Integrierte Schutzstationen wie das Geltinger Birk, das Nationalparkzentrum Multimar Wattforum, der Erlebniswald Trappenkamp oder auch die Akademie für Natur und Umwelt: Auch kleinere Projekte wie „Versuch macht klug“ – Experimente im Naturwissenschaftlichen Bereich fürs Vorschulalter – tragen dazu bei, dass Zusammenhänge verstanden werden und dass Kinder schon früh für unsere Umwelt sensibilisiert werden.

Der Bericht zeigt aber auch schonungslos auf, was sich verändert hat, seitdem es in Schleswig-Holstein keinen Grünen Umweltminister mehr gibt. Während wir Grünen die Plätze im Freiwilligen Ökologischen Jahr mehr als verdoppelt haben, hat Schwarz-Rot die Zuschüsse um 340.000 Euro gekürzt. Während wir Grünen die institutionelle Förderung für das Bündnis entwicklungspolitischer Initiativen sichergestellt haben, wurde dieser Zuschuss nun komplett gestrichen.

Auch in den Kreisen zeigt sich, dass aktiver Klimaschutz von CDU-Politikern konterkariert wird. Seit 2003 wurden vielfach hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Agenda Büros der Kreise wieder abgezogen, mit der Folge, dass vor Ort deutlich weniger Klimaschutzaktionen statt finden. Eine Entwicklung, die angesichts der real statt findenden Klimaveränderung verantwortungslos ist.

Umweltbildung muss vor Ort statt finden. So darf auch die Neuorganisation der Forstverwaltung nicht dazu führen, dass die Bildungsangebote vor Ort wegfallen und nur noch im Erlebniswald Trappenkamp stattfinden.

Meine Damen und Herren, Umweltbildung war unter Rot-Grün ein wichtiges Thema. Wir haben gute Grundlagen in Schleswig-Holstein gelegt. Hoffen wir, dass die Projekte und Institutionen die sicher nur kurze schwarz-rote Regierungszeit möglichst unbeschadet überstehen!
